



## Künstler stellen sich und ihre Arbeit vor

[Tag der offenen Ateliers: Start mit Vernissage in Akademiebhühne](#)

**Von Annerose Gangl**

**Baden-Baden** - Seit Jahrhunderten ist Baden-Baden eine beliebte Stätte für Kunstschaffende aus aller Welt. Mehr als 30 Künstler und Maler der verschiedensten Stilrichtungen hatten am Samstag die Gelegenheit, beim "Tag der offenen Ateliers" sich und ihre Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Die Veranstaltung, die im Herbst vergangenen Jahres mit 19 Künstlerinnen und Künstlern Premiere feierte, erhielt gleich zu Beginn sehr viel Resonanz aus der Bevölkerung. Die Idee zu diesem Event, das in der Kurstadt etabliert werden soll, wurde von Kunstschaffenden vor zwei Jahren auf den Weg gebracht. Initiiert wurde es von Beate Wirth, Behindertenbeauftragte der Stadt Baden-Baden, die auch die Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern mit ins Boot nahm.

Mit einem neuen Konzept und mit noch mehr Künstlerinnen und Künstlern wurde am Freitagabend die zweite Auflage der Veranstaltung mit einer Vernissage in der Akademiebhühne eröffnet. Wieder mit dabei war die Lebenshilfe, die nicht nur die Bewirtung der zahlreichen Besucher übernahm, sondern auch viele im Rahmen des Malprojektes der Wohnstätte Steinbach entstandene Werke vorstellte.

Grußworte überbrachte Stadtrat Joachim Knöpfel, der allen Künstlern für die Spenden zur Tombola dankte. Auch dies war eine Premiere, denn alle Aussteller hatten eines ihrer Werke gestiftet. Der Erlös der Tombola und des Getränkeverkaufs ging an die Lebenshilfe. Musikalisch empfangen wurden die Gäste vom Gitarrenensemble der Clara-Schumann-Musikschule und Schülern des Mandolinvereins Rheinperle Grauelsbaum.

Wie auf einem großen Kunstbasar konnten sich die Besucher die weit mehr als 200 Kunstwerke, unter ihnen auch Skulpturen und Fotografien, der über 30 in Baden-Baden ansässigen Künstlerinnen und Künstler anschauen. "Ich finde das sehr schön, dass die Stadt den Künstlern diese Gelegenheit gibt. Ich bin nächstes Jahr auch dabei", sagte Sophia Jacques.

Viele der Kunstfreunde suchten an diesem Vernissage-Abend die Gespräche mit den Künstlern oder informierten sich in der begleitenden Broschüre über den Ort der Werkstatt, um sich am Samstag dorthin auf den Weg zu machen.

"Kunst ist für mich Freiheit, und diese Freiheit muss man von der Gesellschaft bekommen", sagte Künstler Leo Sztatecsny zu einem Besucher in der Akademiebühne. Er arbeitet zusammen mit weiteren fünf Künstlern in der Kunstwerkstatt in der Fremersbergstraße, ist leidenschaftlicher Bergsteiger und erklärte gerne, warum er den schneebedeckten Piz Buin gemalt hat. Unterdessen präsentierte Maler und Kunstlehrer Andrej Knack eine kleine theatrale Vorstellung, die zum Nachdenken anregte. "Jedes Bild hat eine andere Geschichte", sagte er. Zu sehen waren seine gemalten Geschichten an diesem Abend, doch wer wollte, konnte am Tag darauf in die Kunstschule Zeitkunst gehen und sich weitere Informationen über seine Arbeit holen.

"Jetzt wird's bunt!", hörte man Künstler Thomas Franz Reinhold rufen. Er hatte eine Leinwand und Acrylfarben mitgebracht und zeigte den Besuchern, wie aus Zufall Kunst werden kann. Bildhauer Thomas Mutschler, der zwei riesige, aus Stein gehauene Wasserbecken für ein Baden-Badener Hotel angefertigt hatte, präsentierte seine Arbeit in einer Videoperformance.